Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nicht von mir ist. Der eine oder andere Betrüger muß meinen Namen mißbraucht haben, um ein gutes Geschäft zu machen.»

Herausgeber erhielten Briefe, in denen die sofortige Einstellung des Verkaufs von Büchern gefordert wurde, die zu Unrecht unter meinem Namen erschienen. «Dieses Buch scheint in Wirklichkeit von einem tschechischen Verfasser zu stammen, und falls es nicht innerhalb von vierzehn Tagen aus dem Handel verschwinden sollte ...»

Weiter drohte ich der First British International Film Corp. Ltd. mit einem Prozeß für den Fall, daß die Vorführung des Films «Gitarren und Galoschen» nach dem bekannten Roman von H. B. Fortuin (150. Tausend) nicht sofort abgebrochen und mir eine ansehnliche Genugtuungssumme gezahlt würde.

Dann schrieb ich einen wütenden Brief an Maugham, in dem ich ihn um Auskunft ersuchte, warum er eine Empfehlung für jemanden geschrieben hätte, der meinen Namen mißbrauche. Maugham schrieb zurück, daß er von nichts wisse und der Betrüger wahrscheinlich auch seinen Namen mißbraucht habe, was er bedaure. «P. S. Jemand muß eine meiner alten Visitenkarten gefunden haben.» G. B. Shaw schrieb ebenfalls eines seiner freundlichen, geistreichen Briefchen.

Man hat den Betrüger nie gefunden. Er muß riesige Summen verdient haben, wenn man von den Beträgen ausgeht, die ihm von Orchestern, Universitäten, dem Theaterunternehmen H. M. Tennent Ltd. (für das Stück ‚Ich, du und Mademoiselle' nach H. B. Fortuins ‚Il, Elle et Mademoiselle'), der B.B.C., Filmgesellschaften, His Master's Voice und so weiter und so weiter offenbar ausbezahlt wurden.

Ich selbst lebe als geachteter und ruhiger Bürger in einem komfortablen Hause und habe hin und wieder ganz nette Nebenverdienste durch meine Artikel über «Fälschungen im Laufe der Jahrhunderte».

Aus «Internationale Echo», Holland, Maart 1947. Uebersetzt von Pietje.

Fortuin ist ein bekannter holländischer Journalist und Schriftsteller, Mitarbeiter an der unabhängigen Wochenschrift «De Groene Amsterdamer». Gerne stellen wir den geistreichen Holländer den Lesern des Nebelspalters vor.

Das Maximum

Am Schützenfest treffen sich einige Buben beim Magenbrotstand. «Min Vatter het 48 gschosse, er chunt e Ehremäldig über», prahlt Hans. Miggel übertrumpft ihn: «Min Vatter het de Chranz, er het 51 gschosse!» Da kommt noch Fritz dazu und spricht gewichtig: «Min Vatter wird Schützekönig, wenn keine meh als 55 schüßt bis am halbi vieri, und jetz isch scho zäh ab drü.»

«Min Vatter het hunderttusig troffe!» sagt Maxli. Großes Gelächter. «Oh du Schpinner! Meh weder sächzg cha me ja überhaupt nid schüße!» - «Momoll», sagt Max, «er het es Eis und feuf Nuller gmacht.»

AbisZ

„Sinzi unbesorgt Herr Nachber, solang s' nid d'Mehrheit händ chönd die nüt usrichte!"

FIRST QUALITY!
at Charles Michel's
Temple of gourmets
Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH • TEL. 32 42 56

Erziehung. 136

«Vater, isch's wohr, daß me nöd weiß, wer zerscht da gsi isch, 's Ei oder 's Huehn?» «Ich bi kei Glehrte, ich weiß es nöd.» «Du sötteschs aber wüsse.» «Wieso?» «Wil du en Vater bisch.» «Das hät mitem Vater si gar nüd z tue. Heb dini Füeß i d Höh, du schtürchelesch wider über de Teppich.» — Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Zwei mal Räblus:
ZÜRICH BERN
Stüssihofstatt 15 Tel. 24 16 88
RAEBLUS STUBE·BAR
Zeughausgasse 5 Tel. 3 93 51
Zwei mal ganz prima!

Luzern Burgerstraße 3 Telefon 2 07 83 P
Walliser Kanne
CHANNE VALAISANNE
Eine Sehenswürdigkeit, eine Pflegestätte guter Walliser Weine und wirklicher Walliser Spezialitäten. Anton Keist-Chanton

CINA
NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
WALLISER WEINSTUBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»
BERN

Hotel Löwen Aarau
Neuzeitliche Zimmer
Gepflegte Küche
BAR

CAMPARI
Guter Appetit - gute Verdauung!

KONGRESS HAUS ZÜRICH
Kongreßhaus Zürich
Tel. 27 56 30
Das Haus für alle Anlässe

DISTILLERIE DE NYON
RUBIS
LIQUEUR DE KIRSCH-ROUGE

BACCHUS
der griechisch-römische Gott des Weines, lieh dem herzigen
Bacchus-Stübli im Hotel Terminus in Olten
seinen Namen, als Sinnbild des guten Terminus-Weinkellers und der Küchen-Genüsse!
Telefon (062) 5 35 12 E. N. Caviezel, Prop.